




IM GEFÄNGNIS

Patricia Thoma
und Inhaftierte
in Justizvollzugsanstalten

Jacoby  Stuart





VORWORT	9
JUSTIZVOLLZUGSANSTALT BERLIN-PANKOW	10
MAMA, WAS MACHST DU IN DER JVA?	12
JUSTIZVOLLZUGSANSTALT KIEL	20
DIE TOTALE ZEITVERSCHWENDUNG?	22
JUSTIZVOLLZUGSANSTALT SIEGBURG	30
EINE PUDDINGPARTY AUF ZELLE	31
FORENSISCHE PSYCHIATRIE MORINGEN	40
FREIHEIT HINTER GITTERN?	42
JUSTIZVOLLZUGSANSTALT LÜBECK, HOCHSICHERHEITSTRAKT	50
GANZ UNTEN IN DER NAHRUNGSKETTE	52
JUSTIZVOLLZUGSANSTALT „ROTER OCHSE“ HALLE (SAALE)	60
GESCHICHTE ZUM ANFASSEN	62
JUSTIZVOLLZUGSANSTALT STUTT GART-STAMMHEIM	70
BERÜHMT UND BERÜCHTIGT	72
JUSTIZVOLLZUGSANSTALT BIELEFELD-SENNE	80
UND AM WOCHENENDE KOMMT MAMA NACH HAUSE	82

JUSTIZVOLLZUGSANSTALT BERLIN-PANKOW

Das Bauwerk aus roten Lehmziegeln wurde 1907 fertiggestellt und befindet sich mitten in einem gediegenen Wohnviertel. Die Fassade ist mit zahlreichen geometrischen Schmuckelementen gegliedert, die für Bauwerke der Gründerzeit typisch sind.

Zunächst waren in diesem Gefängnis Männer untergebracht. Heute gibt es hier rund 60 Plätze für Frauen, davon zwei Mutter-Kind-Haftplätze. Kinder unter einem Jahr haben hier die Möglichkeit, bei der Mutter zu leben, ältere wohnen beim Vater oder in einer Pflegefamilie. Diese Kinder sind einer mehrfachen Belastung ausgesetzt.

Die Trennung von den Eltern erleben sie oft als traumatisierend, dazu kommen die Ausgrenzung und Mobbing-Erfahrungen in der Kita oder Schule. Die regelmäßigen Besuche stärken die Mutter-Kind-Bindung, gleichzeitig werden diese Begegnungen von den Kindern als hoch emotional und aufwühlend erlebt. Wie alle Besuche im Gefängnis, werden auch sie an der Sicherheitsschleuse durchsucht und abgetastet. Danach dürfen sie sich mit der Mutter für mehrere Stunden alleine in einem Besucherzimmer aufhalten, das mit Spielecke, Sofa und Bücherregal ausgestattet ist und trotz der vergitterten Fenster eine gemütlich-geborgene Atmosphäre vermitteln soll. Für die Mütter wiederum sind die quälenden Schuldgefühle eine ständige Herausforderung. Und immer wieder werden sie mit der entscheidenden Frage konfrontiert: Wie und vor allem wann sollen sie ihren Kindern erklären, warum sie hier sind? Dazu kommt die Angst, dass auch der eigene Sohn oder die eigene Tochter aufgrund der psychisch-sozialen Belastungen straffällig werden könnte.



MAMA, WAS MACHST DU IN DER JVA?

Ich, Celito, komm aus Ruanda und möchte keine Kinder. Ich sag nur Racial Profiling.

Ich heiß Biba und hab fünf Kinder, die jetzt bei ihrem Vater in Kroatien wohnen. Er sorgt gut für sie - kochen, putzen, alles, was eben dazugehört.

Ich, Sonja, bin siebenfache Mutter und hab folgende Meinung zum Thema Erzeuger, ähm, ich meine Väter: Ich will frei sein und komm auch ganz gut ohne sie zurecht. Die meisten Frauen sind doch hier, weil sie sich für die Kinder und gegen den falschen Mann entschieden haben. Immer wieder hör ich hier die gleiche Story: Der Mann ist gewalttätig, die Frau haut ab, sitzt ohne Kohle da, nimmt Drogen ... und den Rest könnt ihr euch ja vorstellen.

Ich, Dominika, hab keine Familie. Gott ist für mich Mutter und Vater. Ich kann mit ihm sprechen, und er hört zu - immer.

Hallo, ich bin Tina. Meine beiden Töchter studieren hier in Berlin und besuchen mich, so oft sie können. Zwischen uns gibt es keine Geheimnisse.



Apropos Geheimnis. Die meisten von uns schämen sich, hier zu sein. Immer wieder schieben sie es auf, ihren Kindern den wahren Grund dafür zu erzählen. Wir wollen unseren Kleinen ja keine Angst machen. Sie kennen Gefängnisse nur aus dem Fernsehen, und da sind es Orte voller Gefahren und Gewalt. Außerdem schämen wir uns und machen uns schwere Vorwürfe.





Okay, ich zeige euch jetzt das Besucherzimmer. Hier können wir mit unseren Lieben zusammen sein - ohne Big Brother, ich meine die Justizvollzugsbeamten.



Hier sieht es aus wie in einem gemütlichen Wohnzimmer, mit Sofa und Spielecke. Für ein paar Stunden können wir dann fast vergessen, wo wir hier eigentlich sind - ein Stück Normalität eben.



Wenn meine Tochter jetzt hier wäre, würde sie sich dieses kuschelige Kissen schnappen, den Daumen in den Mund stecken und durch das ganze Zimmer tapsen.





Mein Sohn würde sich auf diese Decke legen ...



...und dann stundenlang mit dem Laster hin- und herfahren.

Er hat Autismus und manchmal mach ich mir große Sorgen.



Wenn ich diese Puppe in meinen Armen hab, weiß ich, dass ich mal zehn Kinder haben möchte.



Wenn ich eine Tochter hätte, würde sie mir ein buntes Einhorn malen.



Die Bullen kontrollieren mich hier, weil ich schwarz bin. Hätte ich Kinder, wären auch sie von Diskriminierung betroffen.



Okay, so was
kenn ich auch!
Aber lasst uns jetzt noch
ein bisschen frische Luft
schnappen, bevor
die Zelle wieder
zuschneppt.

Lust auf ein kleines
Match?



Für mich könnte
dieses Spiel immer
weitergehen.



Hey passt auf,
hier ist meine Spielwiese!
Wir kümmern uns hier auch um
den Garten und haben
sogar ein Haustier.



Der Babyigel
kam freiwillig her,
und wenn er groß und
stark ist, entlassen wir ihn
natürlich aus seinem Käfig.